

Grundsatzprogramm

Präambel

Die Ingenieure für Kommunikation sind Europas größter Verband von Kommunikationsingenieuren. Das Grundsatzprogramm beschreibt den Standort des Ingenieurs in der Gesellschaft, zeigt die Bedeutung der Ingenieurarbeit für die Gesellschaft auf und legt die berufspolitischen Ziele fest.

I. Beruf und Gesellschaft

Die IfKom bekennen sich zum freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat. Auf dieser Grundlage steht auch das Bekenntnis zur Verwirklichung der politischen Union Europas.

Der Mensch muss im Mittelpunkt aller Entwicklungen stehen.

Der Ingenieur als Gestalter und Träger technischer Entwicklungen folgt diesem Leitbild. Die IfKom unterstreichen die hohe Bedeutung einer menschlich und ökologisch verantwortbaren Zukunftsplanung und -gestaltung.

Technik und Gesellschaft stehen in enger Wechselbeziehung zueinander. Die IfKom stellen sich daher die Aufgabe, das gesellschaftspolitische Engagement seiner Mitglieder zu fördern sowie entsprechende Grundsätze zu entwickeln und zu vertreten. Mit ihrer Sachkompetenz wirken die IfKom hierbei auf eine realistische Einschätzung von Technikchancen und -folgen hin. Die Vertretung der berufspolitischen Interessen ist damit eng verbunden. Die IfKom wirken im Sinne der vorgenannten Grundsätze auf berufliche, technisch-wissenschaftliche, gewerkschaftliche, parteipolitische und andere gesellschaftliche Ebenen ein. Die IfKom sind parteipolitisch nicht gebunden. Sie wirken im Sinne ihrer Ziele auf die politischen Parteien ein. Die IfKom empfehlen ihren Mitgliedern, sich an der Arbeit demokratischer Parteien zu beteiligen, damit das Wissen der Ingenieure um die Technik und deren Folgewirkungen in politische Entscheidungsprozesse einbezogen wird.

Die IfKom unterstützen im Rahmen ihrer Ziele die Bemühungen der Gewerkschaften, für Arbeitnehmer eine adäquate soziale Stellung in der Gesellschaft zu erreichen und zu sichern. Die IfKom sehen in der gewerkschaftlichen Mitarbeit ihrer Mitglieder eine Möglichkeit, die Belange der Ingenieure zu vertreten und die gesellschaftspolitische Arbeit der Gewerkschaften mitzugestalten.

Zur Verwirklichung der Verbandsziele kooperieren die IfKom mit Verbänden und Institutionen, da diese wichtige Faktoren bei der Willensbildung in der Gesellschaft darstellen.

II. Ordnungspolitik

Die sich vertiefende internationale Arbeitsteilung, der rasante technische Fortschritt, die Kosten- und Preisentwicklung bei Kommunikationstechnologien bei gleichzeitig verkürzten Produktzyklen sowie die weltweite Politik der Privatisierung und Marktöffnung führen zu einer Dynamisierung und Globalisierung der Kommunikationsmärkte. Dies wiederum verändert Struktur und Marktverhalten der in diesem Bereich tätigen Unternehmen grundlegend; für die Regulierungstiefe gilt dies ebenfalls.

Der Wandel der Marktstrukturen, der eine fortschreitende Internationalisierung einschließt, setzt sich im Sinne einer dynamischen Marktentwicklung kontinuierlich fort. Grundsätzlich werden die Marktpartner zum Nutzen aller Beteiligten an dem durch Wettbewerb ausgelösten Wachstum profitieren.

Hierfür ist nach Auffassung der IfKom die Sicherstellung eines diskriminierungsfreien Leistungswettbewerbs unverzichtbar. Die Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost dürfen keinem politischen Einfluss ausgesetzt sein. Infrastrukturaufgaben sind von allen Anbietern zu übernehmen.

Eine spezifische Regulierung ist für die Bereiche Post und Telekommunikation unverzichtbar. Neben den ordnungspolitischen Aufgaben hat die Regulierung auch für die Sicherstellung der technischen Qualität der Infrastruktur sowie deren Schutz vor Missbrauch zu sorgen. Hierzu ist die maßgebliche Mitwirkung von Ingenieuren erforderlich.

III. Berufspolitik

Die IfKom vertreten die berufspolitischen Interessen und Belange der Ingenieure aus den Bereichen der Kommunikationstechnik und bündeln dadurch die Forderungen der betroffenen Ingenieure. Sie nehmen Einfluss auf die Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Parlamente, Bundes- und Landesregierungen, die politischen Parteien und andere gesellschaftliche Gruppierungen.

Die IfKom bieten Informationen, Veranstaltungen und Serviceleistungen mit dem Ziel an, Ingenieure für die Wahrnehmung von Führungs- und Spezialaufgaben zu qualifizieren. Die IfKom fordern den verstärkten Einsatz von Ingenieuren in den Unternehmen der Kommunikationswirtschaft zur Förderung des technischen Fortschritts und damit zur Erhöhung der Produktivität sowie des Markterfolgs. In den Unternehmen der Kommunikationswirtschaft müssen Ingenieure Führungspositionen leistungs- und chancengerecht einnehmen können. Die IfKom fordern attraktive Rahmenbedingungen für Ingenieure im öffentlichen Dienst. Sie müssen aufgaben- und leistungsgerecht eingestuft werden und sind nach Leistung und Eignung zu fördern. Starre Laufbahngrenzen sind aufzuheben.

Die IfKom erheben Anspruch auf - das Mitgestalten des Berufsbildes und der Beschäftigungsbedingungen für Ingenieure, - das Mitwirken bei der Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder und Führungsfunktionen für Ingenieure.

Die sich beschleunigende Entwicklung der Kommunikationsmärkte erfasst auch die Ingenieurarbeitsplätze. Klassische Ingenieurarbeit wird zunehmend ergänzt durch Management- und Marketingaufgaben. Deshalb wirken die IfKom auf die Bildungspolitik ein. Wissenschaftliche Forschung und deren praxisgerechte Umsetzung sind ureigenste Aufgaben des Ingenieurs. Er darf mit seinem Wirken nicht nur das technisch Mögliche und wirtschaftlich Wünschenswerte sehen. Menschliche, gesellschaftliche und ökologische Gesichtspunkte bestimmen die Arbeit des Ingenieurs mit. Analytische Denkweise und die Fähigkeit zur Kreativität prägen sein Führungsverhalten und bestimmen seine Stellung im Unternehmen und in der Gesellschaft. Zur Erfüllung seiner Aufgaben sind neben fachlicher Qualifikation auch Führungs- und soziale Kompetenz unerlässlich.

Die IfKom setzen sich dafür ein, dass in den natur- und technikwissenschaftlichen Studiengängen neben den wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen auch Führungs-, Management- und Marketingwissen vermittelt wird. Umgekehrt sind in den geisteswissenschaftlichen Fakultäten naturwissenschaftliche Kenntnisse und Denkweisen vermehrt zu berücksichtigen. Einen Praxisbezug der gesamten Ausbildung halten die IfKom für unerlässlich.

Der technologische Fortschritt, der gesellschaftliche Wertewandel sowie die Notwendigkeit des vernetzten Denkens und Handelns verlangen vom Ingenieur eine stetige Erweiterung seines Wissens. Die IfKom fordern von den Unternehmen und Hochschulen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu fördern. Fort- und Weiterbildung ist aber auch Aufgabe des einzelnen Ingenieurs. Die IfKom tragen durch Angebote zur Fort- und Weiterbildung bei.

Schlusswort

Die im Verband "Ingenieure für Kommunikation" zusammengeschlossenen Ingenieure und alle Gremien des Verbandes sind aufgefordert, das Grundsatzprogramm auszugestalten und seine Ziele zu verwirklichen.